

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inserate in amtlichen Teil 15 Pfg., Restlamelle 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 27.

Dienstag, den 5. März 1912.

16. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Ergänzungs- sowie die Ersatzwahlen zur Gemeindevertretung auf

**Mittwoch den 13. März 1912** verlegt worden sind. Im Uebrigen wird auf die nachstehenden Bekanntmachungen verwiesen.

Annaburg, den 4. März 1912.

Der Gemeinde-Vorstand  
Reitzenstein.

### Bekanntmachung.

Mit Ablauf des Monats März d. Js. scheiden aus der hiesigen Gemeindevertretung aus:

- aus der 1. Abteilung: Gärtnereibesitzer Karl Grob, Fabrikdirektor Karl Nieh.
- aus der 2. Abteilung: Fleischermeister und Gastwirt Gustav Dubro, Bäckermeister Wilhelm Niehdorf,
- aus der 3. Abteilung: Kaufmann Otto Niemann, Bienezüchter Otto Zimmed.

Die **regelmäßigen Ergänzungswahlen** finden daher in Gemäßheit der Bestimmungen der Landgemeinde-Ordnung vom 3. Juli 1891 auf

**Mittwoch, den 13. März 1912**

im **Gasthof zum Goldenen Ring** hier selbst statt und werden die stimmberechtigten Gemeindeglieder zu diesen Wahlen hiermit eingeladen.

- Die Stimmabgabe erfolgt durch die Wähler der 3. Abteilung: nachmittags 2 Uhr;
- die Wähler der 2. Abteilung: nachmittags 4 Uhr;

die Wähler der 1. Abteilung: nachmittags 4 1/2 Uhr.  
Annaburg, den 28. Februar 1912.  
Der Gemeinde-Vorstand. Reitzenstein.

### Bekanntmachung.

Wegen Wegzugs des von der 3. Abteilung gewählten Lagerhalters Heinrich Wendel und Wahl des von der 2. Abteilung gewählten Schmiedemeisters Wilhelm Grahl zum Schöffen haben in Gemäßheit der Bestimmungen der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 für die Zeit bis Ende März 1912 für die genannten Herren **Ersatzwahlen** stattzufinden.

Hierzu haben wir auf **Mittwoch, den 13. März 1912**

im **Gasthof zum Goldenen Ring** Termin anberaunt, wozu die stimmberechtigten Gemeindeglieder der 2. und 3. Abteilung hiermit eingeladen werden.

- Die Stimmabgabe erfolgt durch die Wähler der 3. Abteilung: nachmittags 5 Uhr;
  - die Wähler der 2. Abteilung: nachmittags 6 1/2 Uhr.
- Annaburg, den 28. Februar 1912.  
Der Gemeinde-Vorstand. Reitzenstein.

### Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachungen vom 28. Februar machen wir hiermit bekannt, daß bei den Gemeindevertreter-Wahlen in der

- 1. Abteilung 1 Nichtangeessener,
- 2. " 2 " "
- 3. " 2 Nichtangeessene

gewählt werden können. Es dürfen jedoch Angeessene an Stelle der Nichtangeessenen gewählt werden.

Annaburg, den 1. März 1912.  
Der Gemeindevorsteher. Reitzenstein.

## Bekanntmachung.

### Anmeldung unfallversicherungsspflichtiger Betriebe und Tätigkeiten.

Nach Artikel 49 des Einführungs-gesetzes zur Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 (Reichs-Gesetzblatt 1911 S. 830) hat jeder Unternehmer eines Betriebes oder von Tätigkeiten, die erst die Reichsversicherung der Unfallversicherung unterstellt, binnen einer vom Reichsversicherungsamt zu bestimmenden Frist das Unternehmen unter Angabe seines Gegenstandes und seiner Art sowie der Zahl der durchschnittlich in ihm beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei dem Versicherungsamt, in dessen Bezirk das Unternehmen seinen Sitz hat, anzumelden.

Die Frist für die Anmeldung wird hiermit auf die Zeit bis zum **15. März 1912** einschließlich festgesetzt.

Ist die Anmeldung verfaumt oder unvollständig, so hat das Versicherungsamt selbst die Angaben nach eigener Kenntnis der Verhältnisse aufzustellen oder zu ergänzen. Das Versicherungsamt ist befugt, die Unternehmer durch Geldstrafe bis zu 100 M. anzuhalten, binnen einer gesetzten Frist Auskunft zu erteilen. (Artikel 50 des Einführungs-gesetzes zur Reichs-Ver-sicherungsordnung.)

Soweit noch keine Versicherungsämter errichtet sind, haben die Anmeldungen bei den von den obersten Verwaltungsbehörden bestimmten örtlich zuständigen Stellen zu erfolgen (Artikel 7 des Einführungs-gesetzes zur Reichsversicherungsordnung).

Berlin, den 15. Januar 1912.

Das Reichsversicherungsamt.

Abteilung für Unfallversicherung.

Unter Hinweis auf vorstehende Bekanntmachung sehen wir der Einreichung der Anmeldungen für den Gemeindebezirk Annaburg entgegen.

**Fordere** zu den Anmeldungen sind im **Geschäftszimmer** des **Gemeindeamts**, wo auch die Anleitung für die Anmeldung eingehend werden kann, erhältlich.

Es sind neu anzumelden:

- Apotheken, Gerbereibetriebe, Gewerbebetriebe, in denen Bau- und Dekorationsarbeiten ausgeführt werden, Betriebe von Bedarfskästen, gewerbemäßige Büchsenfabriken-Betriebe, gewerbemäßige Fahr-, Reifert- und Stallhaltungsbetriebe (Ausspannungen), das Halten von Fahrzeugen, die durch elementare oder tierische Kraft bewegt werden, das Halten von Reifertern, Betriebe zur Behandlung und Sandabfuhr der Hare, wenn sie mit einem kaufmännischem Unternehmen

## Höhe und Tiefe hat Lust und Leid.

Original-Roman von Luise Cammerer.

26] Nachdruck verboten.

Das unerwartete Eintreffen Frau Baronin Canolds, die ganz plötzlich mit einer Unmenge von Gepäck ins Haus geschneit kam und durch ihre Unruhe jedes vertraute Besammensein Frau v. Römers mit Gesina unmöglich machte, bestimmte die alte Dame, ihre Abreise zu beschleunigen. Die lebhaft, junge Witwe, die das ganze Haus in Alarm setzte, die gleich am ersten Tag ihrer Ankunft die Dienerschaft kommandierte, daß es eine Art hatte, täglich dreimal Toilette wechselte und Parfümieren „en gros“ verbrauchte, wirkte geradezu abstoßend auf Frau v. Römer und auch Lucie fühlte sich durch die vornehme Reserve der alten Dame einigermaßen benagt und in ihrer persönlichen Freiheit beeinträchtigt. So setzte Frau v. Römer denn den Tag ihrer Abreise mit aller Entscheidung fest und Gerda trat mit stiller Freude die nötigen Reisevorbereitungen.

„Es wäre unrecht von mir, wollte ich dich jetzt noch länger zu halten suchen, verehrte Mutter.“ Gesina sagte es in den letzten Stunden trauten Besammenseins in herzlichster Weise. „Schöne, weihenolle Stunden haben wir gemeinsam verlebt, und der Gedanke auf ein baldiges Wiedersehen wird uns über die Trennung hinwegführen. Auch Gerda, die sich anfangs so wohl und heimlich bei uns fühlte und fröhlich wie eine Heide-lerche jubilierte, finde ich seltsam verändert, sie

scheint vom Heimweh angegränfelt zu sein. Hoffentlich ist ihr in unserem Hause kein Leid geschehen?“

„Das Leid, an dem Gerda krank, läßt sich in einem Wort aussprechen, und heißt „Liebe“, gab Frau v. Römer lächelnd zur Antwort. „Philinens Ankunft gab mir Gewißheit. Gerda liebt unsern Freund Herweg, der wohl der Zuneigung eines unberührten Mädchenherzens wert sein dürfte, zumal er schon einmal unter schweren inneren Opfern resignierte. Ueber eine Weile werde ich in meinem stillen Hause wieder vereinsamt sitzen.“ Tief aufseufzend brach sie ab.

Gesina beugte sich hernieder, die Hand der alten Dame verkehrt an die Wimpern zu ziehen.

„Werde ich deinem Herzen nicht stets nahe sein, verehrte Mutter? Ueber Zeit und Raum hinweg werden sich unsere Gedanken begegnen. Jahre sind verlossen, seit Detrich von mir schied,“ fuhr Lucie fort, „aller Groll, alles Weh, das er mir gebracht, ging unter in dem einen mächtigen Gefühl der Liebe. Ueber dem Guten und Schönen, das er mir gab, vergab und vergaß ich die flüchtige Verirrung unreifer Jugend-tage und ich hoffe und glaube, dem Mutterherzen fällt das verzeihende Wort leichter wie der gekränkten Braut! Grüße mir Herweg, den lieben Freund, sage ihm, daß ich mich seines Glückes freue!“

„Geliebtes Kind!“ In überflördernder An-nig-keit zog die alte Dame das schöne, ernste Mädchen an sich. „Nimm meinen Segen für die guten Worte, den Segen einer für das Glück ihres einzigen Kin-

des besorgten Mutter und lasse dies unsere Abschiedsstunde sein bis auf ein frohes Wiedersehen!“

Trotz aller Gegenverstellungen des Fabrikherrn, der die lieben Gäste nur mit Bedauern scheiden sah, und vergeblich sich bemühte, sie zu längerem Weiben zu veranlassen, reiste Frau v. Römer mit dem ersten Frühzug des kommenden Tages ab.

Mit unverhüllter Freude und frohem Lächeln sah Baronin Canold dem davonrollenden Wagen, der die ihr unliebsam gewesenen Gäste zur Bahn brauchte, nach. Nun erst vermochte sie ohne Scheu ihren Firt mit Erwin aufzunehmen, da er — sehr zu ihrer Verdruß — seitler nur Augen und Ohren für die blühende Landtschöne gehobt und beim Abschied das junge Mädchen noch mit einem herrlichen Blumenarrangement beschenkt hatte. Ueberhaupt war die junge Witwe ziemlich enttäuscht mit dem bisherigen Ergebnis ihres Besuches. Sie fühlte sich zurückgesetzt und eine Zurücksetzung ertrug sie nicht leicht!

Der Fabrikherr war die meiste Zeit beschäftigt, Gesina wurde durch die Häuslichkeit und ihre anderen Gäste vielfach beansprucht, und Erwin, der ihr durch sein sicheres, redegewandtes Auftreten jetzt weit mehr imponierte, als in vergangenen Jahren, zeigte sich von gleichbleibender, fähler Höflichkeit und gab ihr alle Qualen der Eierzucht zu kosten, die sie ihm einst durch ihren Teuubruch gebracht.

Der Giltzug, der Frau Oberbaatsmann v. Römer und ihre Nichte der Heimat zuführte, war bei seiner Abfahrt nur mäßig besetzt gewesen, nach und nach füllte er sich jedoch und jede größere

verbunden sind, das über den Umfang des Kleinbetriebes hinausgeht. Der neue Begriff „Handhabung und Behandlung der Ware“ umfaßt sowohl die eigentlichen Lagerungsarbeiten als auch die übrigen, dem technischen Teile des Betriebes angehörenden Vorrichtungen, die zu der bisher unveränderten Verkaufstätigkeit in näherer Beziehung stehen, wie Herbeiführen der Ware aus dem Lager, Vorlegen der Ware zum Zwecke des Verkaufs, Umgehen mit der Ware während der Verkaufsverhandlungen usw.

Nicht versicherungspflichtig und deshalb nicht anzumelden sind alle Betriebe und Tätigkeiten, in denen der Unternehmer allein ohne Gehilfen, Lehrlinge oder sonstige Arbeiter tätig ist. Betriebe, die bereits versicherungspflichtig und angemeldet waren und solche Unternehmen, die als Nebenbetriebe gewerblicher oder landwirtschaftlicher Betriebe bereits versichert sind, sind nicht nochmals anzumelden.

Annaburg, den 4. März 1912.

Der Gemeindevorsteher Reitzenstein.

### Bekanntmachung.

Der Entwurf des Vorschlags für das Rechnungsjahr 1912 liegt vom 2. März d. J. ab zwei Wochen lang im Gemeindeamt zur Einsicht aller Gemeindeglieder aus.

Annaburg, den 28. Februar 1912.

Der Gemeinde-Vorstand. Reitzenstein.

### Politische Rundschau.

**Deutschland.** Die alljährliche Reise des Kaisers an die Nordküste nimmt mit Beginn der kommenden Woche ihren Anfang und setzt mit einem kurzen Besuch des Großherzogs August von Oldenburg in dessen Residenz ein. Am Montag nachmittags wohnt dann der Kaiser der Rekrutenvereidigung in Wilhelmshaven bei. Für Dienstag ist eine Besichtigung der Werft und der neuen Hafenanlagen vorgesehen, von denen auch in der bekannten Spionageangelegenheit die Rede war. Abends tritt der Kaiser an Bord des Flottenflaggschiffs „Deutschland“ die Seereise nach Helgoland an, wo nunmehr die gewaltigen Befestigungsanlagen, die die Einfahrt von Wilhelmshaven und die Elbeinfahrt beherrschen, fertiggestellt sind und vom Kaiser eingehend besichtigt werden sollen. Ebenso darauf die neuen Forts von Cuxhaven. Die Kaiserreise findet am 9. März in Bremen ihren Abschluß, wo der Monarch in dem altberühmten Bremer Ratstafel gewöhnlich eine längere Rede hält. Auch diesmal sieht man derselben im Hinblick auf die gegenwärtigen Konstellationen innerhalb und außerhalb des Reiches mit besonderer Spannung entgegen. Von Bremen aus begibt sich der Kaiser nach Berlin zurück.

Das Kronprinzenpaar hat am Freitag nach mehrwöchigem Aufenthalt in der Schweiz die Rückreise von Celseria nach Berlin bezw. Danzig angetreten. Auf der Heimfahrt wurde das Paar bei Romanshorn vom Grafen Zepelin an Bord des Luftschiffes „Victoria Luise“ begrüßt. Bekanntlich hat auch der Kronprinz J. H. mit einem Zeppelinluftschiff eine Fahrt unternommen, um dem in Donauinseln weilenden Kaiser aus lustiger Höhe einen Gruß zu senden. Das Kronprinzenpaar wurde am Sonntag in Danzig erwartet.

**England.** Die Streiksituation in England ist nun doch hereingebrochen, so sehr sich auch die Regierung bemüht hat, die Zechenbesitzer und Arbeiter unter einen Hut zu bringen. Ueber eine Million Zechenarbeiter haben die Arbeit niedergelegt, die Arbeiter der übrigen Industrien nicht eingerechnet. Sollte der Streik längere Zeit dauern, so werden noch mehrere Millionen Arbeiter aller

Industriezweige brotlos werden und das ganze industrielle Leben, wie auch die Eisenbahnen und Dampfschiffe stillstehen. Welche Folgen aus dem Streik noch erwachsen werden, wenn erst die Gas- und Elektrizitätsanstalten ihre Betriebe einstellen müssen, ist gar nicht abzusehen. Die Regierung ist daher auch unausgesehrt befreit, eine Einigung zwischen beiden Parteien herbeizuführen, und will, wenn es nicht anders sein kann, den Minimallohn im Kohlenbergbau durch Gesetzgebung festlegen. Die Vorlage soll bereits im Handelsamt ausgearbeitet sein. Eine Verstaatlichung der Kohlengruben, oder wenigstens eines Teiles derselben, wird ebenfalls erwogen. — Bisher sind nirgends Ausschreitungen zu verzeichnen gewesen; trotzdem stehen sämtliche Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung marschbereit. Die Arbeiter glauben fest an ihren Sieg, zumal sich die Regierung auf ihre Seite gestellt hat. — Eine Gefahr des Uebergreifens des Streiks auf außerenglische Länder besteht nicht, zumal im deutschen Bergbau herrscht vollkommene Ruhe. Der Streik in England wird dem deutschen Kohlenmarkt insofern von Nutzen sein, als das Kohlenyndikat hofft, neue Absatzgebiete zu erwerben, die bisher von den englischen Kohlengruben bedient wurden. Schon laufen aus allen Landesteilen Berichte ein, die erkennen lassen, daß bereits der erste Tag des Kohlenstreiks große Not über mehrere Industriezweige gebracht hat, weil die Fabriken schon jetzt gezwungen sind, infolge Kohlenmangels den Betrieb einzustellen. Die Great Eastern-Eisenbahn hat der Mehrzahl ihrer Züge und Maschinen mit 14-tägigen Termin gekündigt. Einige Eisenbahnen künftigen für den 4. März eine Beschränkung des Fahrplans an, weil sie mit ihren Kohlenvorräten sparen müssen. Gegen 50 Dampfer liegen im Hafen von Glasgow fest aus Mangel an Kohlen.

### Deutscher Reichstag.

Volle zwei Stunden lang beschäftigte sich der ziemlich schwachbesetzte Reichstag am Freitag mit Rechnungssachen, bevor er in der Etatsberatung fortfahren konnte. Betritten wurde die stellenweise erregte Debatte in erster Linie von den Abgeordneten Noske von der Sozialdemokratie und Erzberger vom Zentrum, die den Etatsüberschreitungen zu Leibe rücken und namentlich gegen die Militärverwaltung Vorwürfe erhoben. Abg. Noske (Soz.) meinte: Es würden vielfach Pensionierungen zurückgehalten, um den Betroffenen in den Genuß einer höheren Pension zu lassen. In Sachen fällt die Zahl solcher Fälle aeradue auf. Das ist eine finstliche ungerechtfertigte Belastung der Steuerzahler. Redner erwidert weiter, daß hohe Beamte oder Offiziere aus dem Reichsdienst ausscheiden, sich hohe Pensionen zahlen lassen und, obgleich sie für den Reichsdienst als arbeitsunfähig gelten, im Dienst der Privatindustrie Gehälter von 30000 und 40000 Mark beziehen. Das ist ein Stand. Diesen lachten die militärischen Bundesratsbevollmächtigten Preußens und Württembergs zu begegnen, während der Reichsschatzsekretär Bermuth das formelle Verhalten der Reichsregierung rechtfertigte. Schließlich betonte sich auch der ehemalige Staatssekretär des Innern und jetzige Abgeordnete Dr. Graf v. Poladomsky an der Auseinandersetzung. Unter dem Beifall der großen Mehrheit des Hauses erklärte er es für absolut ungerade, daß ein Beamter, der noch dienstfähig sei, eine Pension beziehe, wenn er aus dem Staats- oder Reichsdienste scheidet, um im Privatdienst eine höher dotierte Stelle einzunehmen. Nicht minder befallig wurde seine Forderung eines

größzügigen Komptabilitätsgesetzes aufgenommen. Nachdem die Rechnungssachen endlich der Rechnungskommission überwiesen waren, wurde die zweite Lesung des Etats des Innern fortgesetzt. Als erster Redner kam der Abg. Dr. Berner (Liesen) von der Wirtschaftlichen Vereinigung zum Wort. Redner meinte: Die Sozialpolitik sollte sich nicht nur der Arbeiterfrage annehmen, sondern auch des Ganbmerker- und Gewerbestandes. Bauernfideikommiss sind zu schaffen, will man der Güterschlächtere vorbeugen. Wie an dem Schutzoll muß auch an dem Seuchengesetz festgehalten werden. Gehe nicht der große Befähigungsnachweis eingeführt wird, kann es dem Handwerk nicht besser gehen; erst dann kann es sich die Schmutzkonkurrenz durch die Warenhäuser vom Halse halten. Die Gefahr des Warenhauswesens, das von den Großbanken gehalten wird, ist nicht zu unterschätzen. Eine wirklich beträchtliche Warenhaus- und Filialsteuer ist erforderlich. Das Submissionswesen muß reformiert und die militärischen Oekonomiehauptwerkebetriebe beschränkt werden. Auch das Hausierertum ist einzuschränken. Selbsthilfe ist dem Handwerk nicht möglich, es hat ein Anrecht auf die staatliche Hilfe wie der Bauern-, Beamten- und Arbeiterstand. Der Schluß der Rede gefaltete sich unter dem lauten Widerspruch der äußersten Linken zu einer scharfen Polemik gegen die Sozialdemokratie und der lüdischen Presse. Das veranlaßte den Vizepräsidenten Dr. Dove zu der allgemeinen Mahnung, die Debatte den eigentlich zur Beratung stehenden Thema, dem Etat des Reichsamts des Innern, anzupassen. Der Reformparteller Bruhn be sprach dann gleichfalls in der Hauptache die Handwerkerfrage und die Mittelstandsfragen im allgemeinen. Freisinn und Sozialdemokratie verließen bei seinen Ausführungen fast vollständig den Sitzungssaal. Mit dem Zentrumsgabgeordneten Dr. Pieper kam dann die „zweite Garnitur“ der Etatsredner an die Reihe. Der Redner beschränkte sich im allgemeinen auf eine Erörterung und Befürwortung der sozialpolitischen Urträge des Zentrums. Hinsichtlich des Koalitionsrechts wünschte er eine gleichmäßigere Anwendung der bestehenden Gesetze auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer und verlangte auch für die technischen Angestellten das Koalitionsrecht. Die Weiterberatung wurde auf Sonnabend vertagt.

### Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus stand am Freitag zunächst der Etat der Verwaltung der Föle und indirekten Steuern auf der Tagesordnung. Er fand sehr schnell und ohne bemerkenswerte Debatte in zweiter Lesung seine Erledigung. Sodann kam der Etat der Lotterieverwaltung an die Reihe. Hierzu lag ein konservativer Antrag vor, der eine erhebliche Vermehrung solcher Einnehmerstellen wünschte, die verabschiedeten Offizieren übertragen werden. Die Regierung stand diesem Antrag, der von dem Abg. v. Dürfuch (k.) begründet wurde, zwar wohlwollend gegenüber, ließ aber durch den Präsidenten der General-Lotterei-Direktion Dr. Verwald erklären, daß die Möglichkeit auf die Einnahmen der Lotterieverwaltung dabei der Finanzverwaltung einige Netzeverle aufzulegen, da die Erfahrung gezeigt habe, daß die kaufmännischen Einnehmer bessere Ergebnisse erzielen. Nach einer ziemlich heftigen Debatte über die Veranschlagung des staatlichen Lotteriewesens, die von der sozialistischen Gruppe angegriffen wurde, fand der Etat wie der konservative Antrag Annahme. Eine Reihe weiterer kleinerer Etats wurde debattelos genehmigt, und der Geses-

Hotelstation brachte neuen Zufluß an Reisenden. Frau v. Römer war eine geraume Strecke unbesätigt geblieben, doch allmählich war auch ihr Abteil dicht besetzt. Dazu erfüllte ein unangenehmer Geruch den kleinen Raum und die drückende Hitze steigerte sich zur unerträglichen Schwüle.

Der alte Dame wurde es immer besonnener zu Mute unter dem Menschen- und Stimmengewirr und mit brennender Ungeduld sah sie ihre Ankunft in B. entgegen, wo ein längerer Aufenthalt stattfand, den sie zum Ausruhen und Restauration ihres leiblichen Menschen zu benötigen gedachte. Die Damen kamen aber vom Regen in die Traufe.

In rastloser Verwirrung stürzte das Bahnhöfpersonal und die Reisenden hin und her, dazwischen läuteten Telegraph und Telephon. Kurz vor seiner Einfahrt am Bahnhof B. hatte in einem Orientexpresszug auf offener Strecke eine Kesselexplosion stattgefunden, wobei der diensttuende Maschinist verunglückt und einige weitere Personen verletzt worden waren: der Zug konnte vorerst nicht weiterfahren. Nachdem man sich alleseitig vergewissert hatte, daß das Unglück keine größeren Dimensionen angenommen, trat allmählich eine Beruhigung ein. Gerda bemühte sich um die Weiterbeförderung des Gepäcks und Frau v. Römer suchte ein entlegenes Ruheplätzchen im Wartesaal auf. Auch hier sollte sie sich nicht lange ungestörter Ruhe erfreuen. In geringer Entfernung von ihrem Platz ließ sich ein Herr nieder, der, nach seinem Anzug zu schließen, zu den Passagieren des Orientexpresszuges gehörte und durch dessen Unfall sich jedenfalls zu einer un-

freiwilligen Kapitulation gezwungen sah. Er trug einen hellen Anzug, wie ihn die Forschungsreisenden in den Tropenländern zu tragen pflegen. Nachdem er den verstickenden Hut abgenommen, wurde ein schöngekleidetes, von kurzem, dunklem Haar gelockt umrahmtes Antlitz sichtbar, dem die Tropenhitze einen stark gedunkelten Teint verliehen hatte.

„Ich höre Sie doch nicht in Ihrer Ruhe, gnädigste Frau?“ fragte er höflich, als er bemerkte, daß sich die alte Dame noch tiefer in die Ecke zurückzog. Witten in der Rede brach er ab. Frau Oberstaatsanwalt v. Römer erhob sich plötzlich, jeder Nerv ihres Körpers erbebt, doch kraftlos fiel sie zugleich auf ihren Sitz zurück. Ein Schwächeanfall überkam sie, aber beider Augen begegneten sich in einem Blick.

„Geliebte Mutter!“ es waren herzerzitternde Bonnelaute, die von den Lippen des Mannes kamen. Mit starken Armen hielt er die Mutter an sein Herz gepreßt.

„Schicksal des Menschen, wie gleichst du dem Winde, Seele des Menschen, wie gleichst du dem Wasser.“ die alte Dame flüsterte es leise, „mein Heinrich, mein Einziger, endlich halte ich dich wieder an meinem Herzen!“ Süße Rosenamen schlugen an das Ohr des Heimgekehrten. Rosenamen, wie er sie seit seiner Kinderzeit nie wieder vernommen. Zum erstenmal seit Jahren empfand er wieder volles, ungetrübtes Glücksgelächel am Mutterherzen.

Langsam löste sie sich aus seinen Armen. „Welch unverhofftes Glück, dich hier zu treffen,

Mutter.“ durch seine Stimme zitterte noch immer die tiefe seelische Bewegung. „Ich befinde mich auf der Reise nach Berlin, wohin mich ein ehrenvoller Ruf bestimmt. Von dort aus wollte ich zu dir nach Weimar kommen, da Herweg, der trauere Freund, mich telegraphisch wissen ließ, daß er deiner Rückkehr erst in einigen Tagen entgegenstehe. Seine Stimme sank zum Flüstern herab. „Geliebte Mutter, du kommst von Göttingen, wird sie sich einem irrenden Sünder härter erweisen als du es getan?“

„Lasse alle Zweifel aus deiner Seele schwinden, mein Sohn, hoffe und vertraue auf jenes herrliche, höchste Gefühl, das uns die gültige Gottheit als Gnadengelächel für unser dunkles Erdenleben mitgibt, und hoffe auf die verzehrende, allwaltende Liebe.“

Fortsetzung folgt.

**Reines Kassageschäft.** In Arizona wurde ein Zug durch Räuber angehalten, die sich daran machten die Taschen der unglücklichsten Fahrgäste zu durchsuchen. Einer von ihnen war ein Hausierer aus Newyork, der, als die Reize an ihn kam, 400 Dollar zum Vorhinein brachte, aber schnell 20 Dollar davon wieder zurücknahm und in seine Westentasche steckte. „Was soll das heißen?“ fragte der Räuber und begann mit seinem Revolver zu spielen. Schnell kam die Antwort: „Mein Freund, Sie werden mir doch nicht fünf Prozent Skonto verweigern bei einem reinen Kassageschäft wie diesem hier?“

entwurf, betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Eisenfeld, ohne Erörterung an die Gemeindefunktionäre überweisen. Zum Schluss begann dann die Beratung des Antrages Hammer (L) über die Warenhaussteuer. Der Antrag wird schließlich an die Kommission für Handel und Gewerbe überweisen. Dann wird die Sitzung auf morgen vertagt.

### Locales und Provinzielles.

**Annaburg.** Es sei auch an dieser Stelle nochmals vermerkt, daß die Ergänzungsbew. Erbschaftswahlen zur Gemeindevertretung umständlicher auf Mittwoch den 13. d. Mts. verlegt sind.

**Annaburg.** Der Bau der neuen Schießhalle des Bürger-Schützenvereins ist infolge der günstigen Witterung so gefördert worden, daß bereits heute Dienstag nachmittags 4 Uhr die Auktion desselben erfolgen kann.

**Prettin, 29. Febr.** Bei der Auktion in Hohnsdorf am vergangenen Dienstag hatte K. aus H. auf dem Wege des Meistgebotes einen auf dem Felde lagernden Haufen ungedroschener Lupinen erstanden. Als er denselben nun gestern früh 7 Uhr in seine Scheune fahren wollte, war er verstockt. Bei der Suche fand man die Lupinen ausgebreitet im nahen Teiche liegen. Kurz entschlossen ließ er sich sofort per Auto den bekannten Polizeihund aus Dahme kommen. Nachdem dieser an den zahlreichen Spuren am Teiche Witterung genommen hatte, lief er sofort schnellen Laufs in ein Gehölz in H., wo er im Verfehle eine Düngergabel und in der Bohnhütte einen Stuhl aufsuchte, auf dem der Herr geessen hatte. Noch einmal an den Teich gehend, nahm er dieselbe Spur an. Den betreffenden Herrn konnte er nicht verstellen, weil derselbe schon in aller Frühe von zu Hause weggegangen war. Auffällig ist, daß der Hund gerade zu einem Herrn lief, der dem Vernehmen nach am Tage vorher die Lupinen auch hatte kaufen wollen. Ob der Verdacht auf Wahrheit beruht, muß die nähere Untersuchung lehren. Jedenfalls wird sich aber in Zukunft mancher Mensch vor der Ausführung gemeiner Taten hüten.

**Torgau, 29. Febr.** (Ein „hoffnungsvolles“ Bürlischen.) Vor ungefähr 6 Wochen brannte es im Kartenszimmer des hiesigen Gymnasiums. Seitdem war in demselben Zimmer wieder Feuer entzündet, das noch rechtzeitig gelöscht werden konnte. Als Täter wurde der 12 Jahre alte Sohn des Fabrikbesizers St. von hier ermittelt. Das letztere Feuer angelegt zu haben, hat er eingestanden, bestritt aber, der Täter des vorgetragenen Brandes zu sein. Die Beweggründe sind bis jetzt noch unbekannt geblieben.

**Das Schwurgericht Torgau** verurteilte den Dachdecker Hermann Türke wegen fälschlicher Beleidigung und vollendeter Notzucht, begangen an der Ehefrau des Windmüllers Bullert in Osterda bei Herzberg, zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

**Schilbau, 1. März.** Gestern Abend hat sich der im 16. Lebensjahre stehende Maurerlehrling Max Mittag, hier, im Holzgebäude des Stadtdirektors Paul Krüger an der Schilbau-Robersheimer Gasse neben der Böttcherischen Sandgrube durch Erhängen entleert. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

**Wittenberg, 29. Febr.** (500-jährige Erinnerungsfeier.) Die hiesige Schützengilde kann in diesem Jahre auf ein 500-jähriges Bestehen zurückblicken. Im Juli wird die Festlichkeit unter reger Betheil-

igung der Bürgerschaft abgehalten werden. Diese historische Erinnerungsfeier dürfte nicht nur lokale Kreise die Stadt interessieren, sondern auch in weiten Kreisen der Provinz lebhaftes Beachtung finden, da auch Gäste aus den alten Beschlechtern erwartet werden, die in alten Beziehungen zu der Schützengilde standen.

**Wesau, 1. März.** (Verurteilung eines Geistlichen.) Der evangelische Pfarrer Schulz-Neurzig wurde vom hiesigen Schwurgericht wegen Amtsunterschlagung, Urkundenfälschung und Betruges in 50 Fällen zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt.

**Kosbau, 27. Febr.** (Ein netter Grundriß.) Ein Schüler der hiesigen Volksschule schrieb einem Mitschülermand ins Album: „So lange der Bauch in die Weste paßt, wird keine Arbeit angefaßt!“ — Der Junge hat anscheinend solide Grundriße.

**Delitzsch, 28. Febr.** Am königlichen Lehrerseminar begann am Montag die Reihe der Prüfungen mit der Aufnahmeprüfung auf das Seminar. Dieser unterzogen sich 31 von den 32 zugelassenen Prüflingen; einer mußte wegen Krankheit zurücktreten. Auf Grund der mündlichen Prüfung wurden 26 Zöglinge in das Seminar aufgenommen.

**Kirchhain, 1. März.** Der Malerlehrling Paul Teiche errettete gestern ein 5-jähriges Mädchen, das beim Spielen in die Kletter gefallen und bereits bewußtlos war, vom Tode des Ertrinkens. Freilich liegt die Kleine an den Folgen dieses Sturzabades noch schwer darnieder, doch sieht zu hoffen, daß die brave Tat des jungen Mannes nicht nutzlos gewesen ist.

**Jüterbog, 1. März.** Am Mittwoch den 28. Februar d. J. ist das Gehölt des Galtwirts Matthies in Remnitz bei Treuenbrietzen vollständig niedergebrannt. Morgens 8 Uhr brannte das Wohnhaus, um 10 Uhr die Scheune und um 3 Uhr der Stall. Es wird Brandstiftung vermutet, da ein Teil der Gebäude zum Abbruch bestimmt war. Mit dem Aufbruch der neuen Gebäude war bereits begonnen.

**Wesig, 28. Febr.** In eine wenig schöne Lage sind die Arbeiter Leoschen Geleute, Wallstraße hieselbst, geraten. Das kinderlose Ehepaar nimmt häufig fremde kleine Kinder gegen Entgelt in Pflege. Ende Januar brachten polnische Arbeiter, welche angeblich in Grubo bei Welsig in Arbeit zu stehen, ein kleines Kind zu ihnen, und baten, es einige Tage zu behalten. Aus einigen Tagen wurden aber einige Wochen, und als die Leoschen Geleute sich in Grubo erkundigten, mußten sie zu ihrem Leidwesen erfahren, daß die Eltern des Kindes schon Anfang Februar in ihre polnische Heimat abgedampft sind. Alle Bemühungen, die Rabeneltern zu ermitteln, waren bisher erfolglos.

**Niesla, 29. Febr.** Der frühere Kassierer der Krankenkasse der Aktiengesellschaft Sauchaammer in Niesla, Paul Wlig, ist wegen Unterschlagungen im Gesamtbetrage von rund 17000 Mark verhaftet worden. Die Unterschlagungen sind erst nach dem Dienstaustritt Wligs aufgedeckt worden und gehen bis in das Jahr 1900 zurück. Seit einigen Monaten war Wlig nach Weizen verzogen, wo er ein Restaurant bewirtschaftet.

**Niesky, 28. Febr.** In der Sonntagsnacht trug sich in Nengersdorf ein blutiges Eiseruchsdrama zu. Ein junger Mann aus Nundersdorf hatte sich mit seiner Geliebten zu einem Tanzvergnügen gegeben. Aus Eifersucht zog der Mann plötzlich das Messer, und mit den Worten: „Geh weg, ich Rech dich!“ stieß er das Messer in die Brust seiner Ge-

liebten. Das unglückliche Mädchen ist so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

**Grosenhain, 28. Febr.** Zwei Schulfrauen aus dem benachbarten Raundorf hatten im Hadermühlgraben angeschwommene Buzeln aufgefischt und davon gegeben. Jedenfalls ist dabei der gütige Wasserfischerling gewesen, denn sofort nach dem Geschehen stellten sich bei den beiden Knaben Uebelkeit und Erbrechen ein. Der 13-jährige Knabe Bönnich ist jetzt an der Vergiftung gestorben. Auch der andere Knabe befindet sich in Lebensgefahr.

**Halle a. S., 29. Febr.** Durch Polizeibeamte wurde eine aus sechs Arbeitern bestehende Wildererbände verhaftet, die den Förster Lenz in Neutrichen am Dienstag niederstieß. Es sind sechs Arbeiter aus Neutrichen, Geelen und Wendendorf. Die Tagelöhner Wagner und Sohn gefanden ein, den Förster, dessen Schüsse fehlgingen, niedergestreckt zu haben.

**Cyrnet, 29. Febr.** Auf der hiesigen Militärreitbahn kürzte der Jäger zu Pferde Wehring beim Hindernisnehmen so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er sofort starb.

**Leipzig, 27. Febr.** Ein mehrfach Gattenermörder. Am 27. Januar versuchte der Malermeister Johann Dowastra seine Frau mit einem säuregetränkten Lappen zu erstickern. Bei dieser Gelegenheit tauchte der Verdacht auf, daß Dowastra seine beiden ersten Frauen — er war zum dritten Mal verheiratet — getötet habe. Seine erste Frau war vor zehn Jahren angeblich an Magenentzündung gestorben. Seine zweite Frau soll sich vor sechs Jahren erhängt haben. Schon damals hatte das sechsjährige Töchterchen von Dowastra gegen ihren Vater belästigt ausgesagt. Gestern Abend ist nun Dowastra neuerdings verhaftet worden. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

**Kattowitz, 27. Febr.** Der Berg- und Hüttenmännische Verein hat im Einverständnis mit den einzelnen Grubenverwaltungen beschlossen, die geforderte 15prozentige Lohnerhöhung der Bergarbeiter abzulehnen, weil die Selbstkosten der Grubenverwaltungen bedeutend gestiegen seien.

**Auburg, 1. März.** Im hiesigen Landkreise wurde heute das Zigeunerehepaar Franz aus Plamont im Esch verhaftet. Beide sind dringend verdächtig, an den verbrecherischen Vorgängen bei Fulda und in den hessischen Forsten beteiligt zu sein.

### Bermischte Nachrichten.

**Die Klosterbrüder von Gerstshausen vor Gericht.** Vor dem Bezirksgericht in Pettau (Mühlbach-Polen) begann am Dienstag der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen den des kirchenräubers und Mordes und der Heiligkeit dazu beschuldigten Paulanerpaters Macoch und Genossen. Das Kloster war, wie bekannt, Jahre hindurch eine Stätte der Unzucht, des Lasteres und des Verwachsens. Die heiligen Mönche haben unter der Leitung des Paters Macoch an Unkeuschheit wahre Orgien gefeiert, und die ihm schämten Untaten begangen. — Die in dem großen Saale anwesende Zuhörerschaft besteht zum weit aus Frauen, auch die Galerien sind überfüllt. Das russische Ministerium des Innern entsandte zur Verhandlung den Chef des Departements der fremden Verhältnisse, Tschakelintow. Von 135 Zeugen sind 23 nicht erschienen, darunter der Exprior des Paulanerklösters Rejman, sowie der jetzige Prior Wolonski, die beide Krankheitszeugnisse eingekickt haben. Der Prozeß wird etwa eine Woche dauern. — Ueber seinen Ausgang werden wir berichten.

## Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Thiergarten sollen am

Dienstag den 12. März cr., vormittags 10 Uhr

im Gashof zum Waldschlößchen in Annaburg versteigert werden:

**Schubbezirk Arnscheta. Kahlschlag Jagd 70. Kiefer:**

52 rm Knüppel, 383 rm Niesig III. Kl. **Totalität Jagd**

**65, 67, 68, 70, 80, 81, 82, 83, 94. Eiche:**

12 rm Nundscheit (2 m lang), 130 rm Knüppel, 178 rm

Niesig II. Kl. **Birke:** 38 rm Nundscheit, 19 rm Knüppel.

**Eiche:** 18 rm Knüppel, 12 rm Niesig III. Kl. **Fichte:**

24 rm Nundscheit (2 m lang), 51 rm Knüppel, 14 rm Niesig

II. Kl. **Kiefer:** 64 Baukämme mit 42 fm, 27 rm Kloben,

41 rm Knüppel, 76 rm Niesig II./III. Kl.

**Schubbezirk Frauenpost. Kahlschlag Jagd 31. Kiefer:**

16 Baukämme mit 12 fm (Holz Nr. 571-586 in einem

Loth), 57 rm Knüppel, 708 rm Niesig III. Kl. **Totalität**

**Jagd 30, 49. Kiefer:** 303 Baukämme mit 172 fm,

2 rm Nundscheit I. Kl., 598 rm Kloben, 32 rm Knüppel, 56 rm

Niesig III. Kl.

Auktionsloz beginnt. Der Verkauf der Stämme geschieht einzeln und

in kleinen Lozen.

## Anschlagspostkarten von Annaburg

in verschiedenen Mustern empfiehlt

Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Ein 15-16jähriges

**Mädchen**

gesucht. Nähere Auskunft in der

Erped. d. Bl.

Ein guterhaltener

**Fahrradwagen**

steht zum Verkauf. Auskunft in

der Erped. d. Bl.

Freitag den 8. d. Mts.

vormittags 10 Uhr

beabichtige ich in meiner Gärtnerei

verschied. Wirtschaftsgegen-

stände, Garten-Werkzeuge,

Stangen, 1 Partie Brenn-

holz, 1 Kahn, sowie einige

Zentner Kohlräben

zu verkaufen.

**Nachmittags 3 Uhr**

werde ich im Gashof zum Sieges-

franz mein

**Gärtnerei-Grundstück**

im Ganzen oder parzellweise ver-

kaufen oder verpachten.

**Karl Grob.**

**Guterhaltener**

**≡ Klavier ≡**

für längere Zeit zu mieten ge-

sucht. Offerten an die Expedition

d. Bl. erbeten.

**Hafer**

zur Frühjahrslieferung per Kahn

ankomend, empfiehlt noch sehr billig

**Adolf Weicholt, Prettin.**

**Mixed-Mais**

(Vierdezahl) neuer Ernte ist in

guter, gelunder Qualität bereits ein-

getroffen. — Zu bedeutend billigeren

Preise offeriere denselben zur ge-

neigten Abnahme. Bestellungen er-

bitte recht bald.

**Adolf Weicholt, Prettin.**

Jed. Freitag Vorm. 9½. Annaburg.

**Spurlos**

verschwinden sind alle Sautanreinigket-

ten und Sautanschläge, wie Mittelser,

Finnen, Flechten, Gantörbe etc. durch täg-

liches Waschen mit der ersten

**Stekpenferd-Deerschwefel-Seife**

von Bergmann & Co., Albedun

a. Stdt. 50 Pf. bet. O. Schwarze.

**Bayerische**

**Malzextrakt-Bonbons**

Paket 30 Pf.

sowie acht russische Anberich-

**Brust-Carmellen**

Paket 15 u. 25 Pf.

gut bewährte Linderungsmittel bei

**Ensten und Heiserkeit**

hält vorrätig die

**Apotheke Annaburg.**

**Wenn Sie**

nicht essen können, sich unwohl

fühlen, bringen Ihnen die

**≡ Kräftig erproben ≡**

**Kaiser's**

**≡ Magen- ≡**

**Pfefferminz-Caramellen**

sichere Hilfe. Sie bekommen gu-

ten Appetit, der Magen wird

wieder eingerichtet und gelüft.

Beggen der Beschwerden und erfr-

ischender Wirkung unentbehrlich

bei Gouten. Paket 25 Pf., Dose

15 Pf. zu haben in Annaburg

bei: A. Schmorle, Apotheker,

O. Schwarz, Drogerie, und

Theobald Schmalke (Htto Ni-

manns Nachf.).

**ca. 50 Fuhrer**

**Muttererde**

verkauft

**Tosante & Otte.**

**Stroh und Heu**

haben abzugeben

**D. D.**

**Zollinhalts-Erklärungen**

sind zu haben in der Buchdruckerei.

## Zur Konfirmation

≡ **Kleiderstoffe,** ≡

schwarz und farbig, Mtr. von 90 Pf. bis 5,00 M.

Unterröcke, weiß u. farbig

Corsettes = Handschuhe

Taschentücher

Wäsche = Schürzen

in grösster Auswahl

**Carl Quehl, Annaburg**

### Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend die höfliche Mitteilung, daß ich hierseits **Torgauerstraße** (im früheren Fleischermeister Heinke'schen Hause) eine

## Rind- und Schweine-Schlächterei

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, das mich besuchende Publikum mit **nur guten Fleisch- und Wurstwaren** zu bedienen und bitte höflich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Ergebenst **Paul Thäle.**

## Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle

Blusenstoffe

in reizenden Mustern empfiehlt

Annaburg. **Gebast. Schimmeyer.**

## Zur Frühjahrssaison

empfehle mein reichhaltiges Lager

neuester Damen- und Kinder-Hüte,

Herren-Hüte: **Ulster-Hüte** neueste Form, von 2,75 M. an, **Konfirmantenhüte** von 1,00 M. an.

Herren- und Knaben-Mützen, modernste Formen.

Ferner empfehle einen Posten

zurückgekehrter Knaben- und Herren-Mützen pro Stück 50 Pfennig.

**Wilhelm Waisch.**

## Achtung! Vor kurzem erhielt eine Waggonladung = Fahrräder. = Achtung!

Beschäme daher Niemand, sich mein reichhaltiges Lager anzusehen.

Die neuesten Modelle 1912 in einfacherer und eleganterer Bauart. Preise solid. Räder stabil und dauerhaft.

Ferner empfehle:

**Afrana-Nähmaschinen**

(Schnellnäher), näht rück- und vorwärts, sticht und stopft.

**Annaburger Fahrradhaus Herm. Meyer.**

## Rheinperle

und

Solo

Margarine sind die vollkommensten Ersatzmittel für allerfeinste Molkeer-

**Butter**

Mittwoch die letzten!

## Brezeln

Wilh. Riethdorf.

## Wundertüten

à 10 Pfg. mit herrlichen Leberzählungen.

R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

## ff. Apfelsinen,

Duzend 50 u. 75 Pfg., empfiehlt

**F. G. Freische.**

Alle Sorten

**Hülsenfrüchte,**

neuer Ernte,

als grüne und gelbe Erbsen,

Bohnen, Linsen empfiehlt billigt

**Fr. Kühne.**

Ich richte **Montags** und **Donnerstags** Sendungen zu **reinigender u. färbender** Artikel an die

**Thür Kunstfärberei**

**Königsee**

**Chemische Wäscherei**

und bitte um gefl. rechtzeitige

Anträge.

Hochmoderne Farben.

**G. Albrecht,** Annaburg.

## Apfelsinen,

à Dbd. 50 und 75 Pfg., empfiehlt

von früherer Sendung

**F. G. Hollmig's Sohn.**

## Annaburger Männer-Gesang-Verein.

Sonntag, den 10. März 1912, abends 8 Uhr im Saale des Herrn Däumichen (Goldener Ring)

## Gesangs- und Instrumental-Konzert

Solisten: Herr Erhard, Konzertsänger aus Halle, Herr Kgl. Musiklehrer Richter (Violine), Herr Ackermann (Klavier) und die Rohr'sche Kapelle.

Der Reinertrag wird einem wohltätigen Zwecke überwiesen.

### Vortragsfolge.

#### Erster Teil.

- Ouvertüre z. Op. Stradella . . . . . Fr. v. Flotow.
- Zwei Männerchöre:
  - Wo möcht ich sein? . . . . . Zöllner.
  - Wenn der Frühling auf die Berge steigt . . . . . Karl Wilhelm Löwe.
- Archibald Douglas. Ballade . . . . . (Herr Erhard, am Klavier Frl. Große)
- Violinkonzert Op. 64 (2. und 3. Satz)
  - Andante, b) Allegretto ma non troppo . . . . . Mendelssohn. (Herr Richter)
- Klavier-Vorträge: Aus dem Schumann'schen Karneval: Valse noble — Chopin — Valse allemande — Aveu — Promenade. (Herr Ackermann)
- Selection a. d. Op. Lohengrin . . . . . Wagner.

15 Minuten Pause.

#### Zweiter Teil.

- Intermezzo und Barcarole aus Hoffmanns Erzählungen . . . . . Offenbach.
- Volkslieder für gemischten Chor:
  - Entlich' mit mir, b) Es fiel ein Reif, c) Auf ihrem Grab . . . . . Mendelssohn.
- Drei Lieder (Herr Erhard):
  - Der letzte Gruß . . . . . Levy.
  - Drei Wanderer . . . . . Hermann.
  - Liebeslied a. d. Op. Die Walküre . . . . . Wagner.
- Violin-Vorträge:
  - „Hejre Kati“ Scène de la Czárda . . . . . Hubay.
  - La Cygne (Der Schwan) . . . . . Saint-Saens.
- Klavier-Vorträge:
  - Nocturno in G. — b) Etude in Ges. . . . . Chopin.
  - An den Frühling . . . . . Grieg.
- Männerchöre mit Begleitung des Streich-Orchesters:
  - Vergangen. — b) Stilles Gedenken . . . . . Pache.

Der Konzertflügel ist aus dem Magazin des Hrn. Steglich-Wittenberg.

Während des Konzertes ist das Rauchen verboten.

Nach dem Konzert: **Ball.**

## Achtung! Liliputaner-Gastspiel. Achtung!

### Liliputaner-Gastspiel.

Mittwoch den 6. und Donnerstag den 7. März

(Anfang abends 8 Uhr):

### Grosse Variete-Vorstellungen.

Zur Aufführung kommen: **Einakter, Potpourris, Duette, Gesangs- und humoristische Vorträge.**

Entree: 30 Pfg., im Vorverkauf bei Herrn Frielen Reich 25 Pfg.

Mittwoch nachm. 4 Uhr: **Kinder-Vorstellung.** Zur

Aufführung kommt: **Rotkäppchen.** Kinder-Märchen in

2 Akten. Eintritt 15 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch laden höflichst ein

**Die Liliputaner. Der Wirt Carl Mörtz.**

### Restergeschäft

in Geraer u. Elsfässer Stoffen wird reellen Leuten eingerichtet. Anzahlung erforderlich. Laden nicht nötig. Offert. unt. „Reste“ an Haasenstein & Vogler, Gera-R.

### Ihre Zukunft!

Lotterieglied, Heirat, Geschäft etc., sage Jedermann gegen 75 Pfg. Marken und zahle 100 Mark Demjenigen, wo die Deutung nicht zutrifft. (Briefporto 20 Pfg.) Dr. H. v. Schraplowsky, 154 Adelaide Road London N.W.

### Gerste

per Stahn ankommand, bereits auf hier schwimmend, habe noch sehr billig abzugeben. Bestellungen erbitte noch diese Woche.

**Adolf Weicholt, Brettin.**

### Poesie-Albums

empfehlte in schöner Auswahl **Herm. Steinbeiß,** Papierhandlung.

### Küchenstreifen

### Butterbrotpapier

empfehlte **Herm. Steinbeiß,** Papierhandlung.



Für die Beweise der Teilnahme bei der Beerbigung unseres lieben Waters, Großvaters & Schwiegervaters

### Ernst Gründer

sagen wir herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Lange für die Grabrede sowie dem Annaburger Landwehr-Verein und Allen, welche dem Verstorbenen die letzten Ehren erwiesen. Namens der trauernden Hinterbliebenen: **Karl u. Julius Gründer.**

Rebation, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

